

Frauen eines Ehepaares angenommen, dem das Erziehungsrecht für seine vier Kinder entzogen worden war. Die Eltern waren einfach mit ihren Aufgaben nicht mehr fertig geworden. Freundschaftliche Aussprachen haben sie aus einer gewissen Gleichgültigkeit herausgerissen. Gemeinsam wurde die Wohnung renoviert, Ordnung, Sauberkeit und Optimismus zogen wieder ein, und die beiden großen Kinder leben heute wieder bei ihren Eltern. Der DFD wird dafür sorgen, daß die Mutter in dem Kindergarten arbeiten kann, in dem auch die zwei kleineren Kinder untergebracht werden. Ein weiteres Mal bewährte sich hier die sozialistische Gemeinschaft, und wir sind der Ansicht, daß sie auch in vielen anderen Fällen von großem Nutzen sein kann. Der DFD wird darüber hinaus weiterhin alles tun, um auch die Mütter mit mehreren Kindern in das gesellschaftliche Leben einzubeziehen. Das entspricht ihren Bedürfnissen und Wünschen. Vorbehalte der Art, daß man es den Familien selbst überlassen müsse, mit ihren Problemen fertig zu werden, können dadurch mehr und mehr abgebaut werden.

Wir alle wissen, daß das große Werk der Vollendung des Aufbaus des Sozialismus die allseitige Entfaltung der sozialistischen Demokratie und die immer stärkere Einbeziehung aller Bürger in das gesellschaftliche Leben erfordert. In den zurückliegenden Jahren hat sich die Zahl der Frauen, die an der Leitung des Staates teilnehmen, ständig erhöht. Auch auf diesem Gebiet wurde unsere Republik zu einem der vorbildlichsten Länder. Mir scheint jedoch, daß Bereitschaft und Initiative vieler Frauen häufig gar nicht genutzt, ja, sogar zunichte gemacht werden, weil sich manche Mitarbeiter der staatlichen Organe vor einer Entscheidung nicht mit den Frauen beraten oder sich gar über Beschlüsse der Volksvertretungen hinwegsetzen. Ein Beispiel dafür ist die Festlegung der Ladenöffnungszeiten. Nur dort wurden Schwierigkeiten und Ärger vermieden, wo man vorher gründlich mit den Käuferinnen und Verkäuferinnen beriet. Oder denken wir an die neuen Wohnkomplexe. Warum berät man nicht mit den Müttern, wo der Kinderspielplatz angelegt werden soll? Die Frauen haben doch in vielen Fragen, die das Wohnen, den Einkauf und die Versorgung der Familien betreffen, die besten Erfahrungen. Ungünstige Organisierung und falsche Planung zahlen sie mit ihrer Zeit, sie haben den Ärger. In einer Reihe von Kommissionen und Gutachterausschüssen sind auch Frauen vertreten, die mit den Fachleuten gemeinsam neue Fragen des Wohnungsbaus, der Gestaltung von Verkaufshallen und anderer Gemeinschaftseinrichtungen beraten sollen. Aber anstatt ihre praktischen Erfahrungen und